Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 35

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

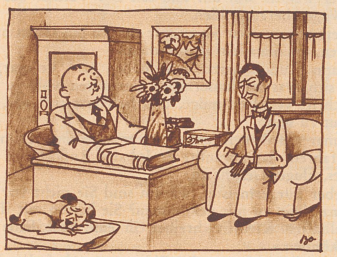
Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Elfte Seite

Am zwanzigsten Tag des großen Prozesses meldete sich ein neuer Zeuge.
«Sind Sie Tatzeuge?»
«Nein! Dabei war ich nicht.»
«Woher wissen Sie denn das alles so genau?»
«In der Zeitung habe ich es gelesen!»

*



A.: Wo-n-ich mich selbständig gmacht ha, han ich nüt gha, als mini Intelligänz!»
B.: «Ich han au mit nüt agfange!»

«Ich habe jetzt endgültig beschlossen, Otto nicht zu heiraten!»
«Warum denn? Ist dir was Schlechtes über ihn zu Ohren gekommen?»
«Nein — aber ich kann ihn trotz aller Mühe nicht dazu veranlassen, um meine Hand anzuhalten!»

*

Der Rennbahnbesucher lief zum Totalisator zurück.
«Sie haben mich falsch ausgezahlt!» rief er.
«Das ist mir ganz gleichgültig», schrie der Kassier dagegen. «Hätten Sie Ihr Geld gleich nachgezählt! Ich lasse mich auf nichts mehr ein!»
Der Rennbahnbesucher wandte sich ab.
«Auch recht», sagte er, «Sie hatten mir hundert Mark zu viel gegeben!»

«Nanu, Herr Ober, ein Stück Pneu im Gulasch?!?»
«Verzeihung – das Pferd wird eben überall vom Auto verdrängt ...»

Aussichtsloses Geschäft

«Mit dem, was Sie bei mir schon zerbrochen haben, könnten Sie einen Porzellanladen aufmachen, Lina!»
«Wer wird mir das zerbrochene Geschirr abkaufen, gnädige Frau?»

«Zu welcher Familie gehören die Gorillas?»
«Wir wohnen erst seit vierzehn Tagen in diesem Haus und kennen noch nicht alle Familien!»

*

Im Examen. «Hören Sie, junger Mann — an welcher höhern Bildungsanstalt haben Sie sich eigentlich diesen gründlichen und außerordentlich umfassenden Mangel an Kenntnissen erworben?»

*

«Was haben Sie eigentlich an den Würstchen auszusetzen?»
«Die Zipfel gefallen mir nicht.»
«Sie wissen doch, daß jede Wurst zwei Zipfel hat.»
«Das schon, aber die hier sind mir zu nahe beieinander.»

*

Fremdsprache. «Hatten Sie viel Schwierigkeiten mit Ihrem Englisch, als Sie in London waren?»
«Ich nicht, aber die Londoner.»

*

Hilfsbereit. «Manchmal ist mir, als ob ich mich töten sollte. Was soll ich nur tun, Herr Doktor?»
«Ueberlassen Sie das nur ruhig mir.»

*

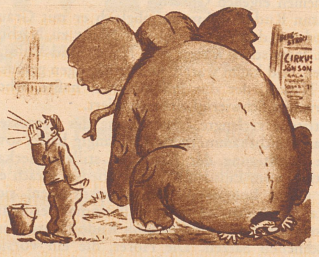
«Was machen Sie denn in der Zelle? Schon eine halbe Stunde stehen Sie da und haben noch kein Wort gesprochen.»
«Entschuldigen Sie, mein Herr, aber ich telephoniere mit meiner Frau.»

*

«Fräulein Susi, mir fehlt der Ausdruck für den Eindruck, den Sie auf mich machen!»
«Leider auch die Einsicht, wie wenig Aussicht Sie bei mir haben!»

«Halt ihn fest, Edi, sonst schwimmt er uns wieder weg!»

«Um Gottes willen! Hänschen!»



«Müller, wo bist du?»